

Festival Strings mit elfjähriger Solistin

Saison 18/19 Mit der Publikation des Programms 2018/19 beginnt prominent die nächste Saison der Festival Strings Lucerne: Bereits zum dritten Mal tritt das Orchester heute in der Elbphilharmonie in Hamburg auf, wo es gegen Ende der Saison noch einmal zu Gast ist.

Aber auch in der Zentralschweiz steht der Start unmittelbar bevor. Im Theresianum in Brunnen treten die Strings mit dem Pianisten Dimitri Demiaschkin in Chopins erstem Klavierkonzert auf (Do, 23. August, 19.30). Im Nachmittagskonzert am Lucerne Festival zum Thema «Kindheit» präsentieren sie mit der elfjährigen Leia Zhu die jüngste Solistin des Sommerfestivals. Die Strings sind mit der englischen Geigerin mit chinesischen Wurzeln bereits auf Tourneen aufgetreten. Auffällig seien bei ihr nicht einfach, wie bei manchen Jungstars, die schnellen Finger und dass sie gedrillt worden sei, sagt Geschäftsführer Hans-Christoph Mauruschat: «Bemerkenswert ist vielmehr, wie frühreif erwachsen sie mit Musik umgeht und sie gestaltet» (So, 2. September, 14.30, KKL, Konzertsaal).

Beethoven-Sinfonik und Wiener Gäste

In ihrer Konzertreihe im KKL Luzern setzen die Strings den Ausbau des sinfonischen Repertoires in mittelgrosser Besetzung fort. Daniel Dodds leitet als Konzertmeister Beethovens siebte Sinfonie, Solist in Mendelssohns Violinkonzert ist der Geiger Ray Chen (Mo, 3. Dezember, 19.30). Im zweiten Konzert wirken Solisten der Wiener Philharmoniker in Werken von Mozart und Richard Strauss mit (Do, 7. März, 2019). «Kammermusikalische Sinfonik» bietet das dritte Konzert mit Chopins erstem Klavierkonzert in einer Fassung mit Streichern (Klavier: Jan Lisiecki; Do, 2. Mai 2019).

Am Oster-Festival in Andermatt treten die Strings mit dem Geiger Dimitri Smirnov auf (Sa, 13. April 2019). Konzertreisen führen das Tourneorchester unter anderem nach Wien, Berlin, Antwerpen und Bologna. (mat)

Jazz als Lebensschule

Kino Die Schweizer Regisseurin Sophie Huber vermag nach ihrem wunderschönen Harry-Dean-Stanton-Porträt wieder zu berühren. «Blue Note: Beyond The Notes» ist viel mehr als die Geschichte eines Jazzlabels.

Regina Grüter
regina.grueter@luzernerzeitung.ch

Am Anfang von Blue Note Records standen zwei deutsche Juden. Alfred Lion und Frank Wolff kannten sich von Kindesbeinen an und liebten den Jazz, verstanden aber nichts von Musik. Hier liessen sie ihren ab 1939 unter Vertrag genommenen Künstlern freien Lauf. Ihre Gründer-Philosophie jedoch prägt das renommierte Jazz-Label bis heute: den Musikern komplette Freiheit zu geben und sie darin zu unterstützen, neue Wege zu erforschen und die Musik voranzutreiben.

In der Gegenwart setzt auch die Schweizer Dokumentarfilmerin Sophie Huber an in «Blue Note Records: Beyond The Notes». Die gebürtige Bernerin hatte sich mit «Harry Dean Stanton: Partly Fiction» auch in der US-amerikanischen Musikszene einen Namen gemacht, ist das filmische Porträt doch durchzogen von tief bewegenden Songinterpretationen des im letzten Jahr verstorbenen Schauspielers, der eben auch Musiker war. In ihrem zweiten Dokumentarfilm gelingt es Huber wieder, dem Zuschauer weit mehr zu vermitteln als die Geschichte eines Labels. Man wird getragen wie auf einer Wolke durch diesen Film, der Augen und Ohren gleichermaßen anspricht – und Herz und Seele gleich mit.

«Künstler, die die Musikwelt umkrempelten»

Die Filmemacherin muss den Musikern auf dieselbe Art gegenübergetreten sein wie einst Lion und Wolff, mit Respekt, Offenheit und Liebe zur Musik. Robert Glasper oder Ambrose Akinmusire geben Blue Note Records heute sein Gesicht, und eine All-Stars-Session zusammen mit Herbie Hancock und Wayne Shorter zieht sich wie ein roter Faden durch den Film. Diese Aufnahme von Shorters «Masquale-ro» (1967) zum 75-Jahr-Jubiläum



Marcus Strickland, Wayne Shorter und Ambrose Akinmusire (von links) bei den Aufnahmen zum All-Stars-Album.

Bild: Vinca Film

ist das Herzstück. In diesen Sequenzen lebt diese unkonventionelle Blue-Note-Studioatmosphäre wieder auf, wo die Künstler vor den Takes Probezeit bekamen, Alfred Lion andächtig lauschte und Frank Wolff Fotos schoss. Wenn Letzterer dann zu tanzen begann, war der Take gut.

Die Gründer glaubten nicht nur an die Musiker, sie waren mit ihnen befreundet. Bud Powell, Miles Davis, John Coltrane oder Thelonious Monk prägten den Blue-Note-Sound der 50er- und 60er-Jahre. Bebop, Hardbop, Hip-Hop. «Schaut man sich die Geschichte von Blue Note Records genau an, so stellt man fest, in jedem Jahrzehnt wurden Künstler unter Vertrag genommen, die die Musikwelt umkrempelten», sagt Don Was, Produzent und Label-Präsident.

Mit diesen Aufnahmesequenzen sowie alten und neuen Interviews interagieren die legendären Plattencover von Reid Miles, Wolfs ästhetische Schwarz-Weiss-Bilder, Archivmitschnitte von früheren Aufnahmesessions und Konzerten. So entsteht ein Rhythmus und ein Gefühl, vergleichbar mit einem Jazzstück; und es resultiert ein Verständnis für afroamerikanische Künstler, ist doch ihre Musik immer ein Ausdruck der Lebensumstände.

Eine unerschöpfliche Schatztruhe für den Hip-Hop
Das Label hat bewegte und schwierige Zeiten hinter sich. Seit den 80ern sorgt der Hip-Hop für

Tantiemen. Ali Shaheed Muhammad von A Tribe Called Quest: «Blue Note Records wurde DAS Ding. Wir entdeckten, dass Jazz-Platten viele Breaks- und Solopassagen hatten. Und nicht nur für Drummer, für alle Musiker. Jeder hatte seinen Auftritt.» «Cantaloupe (Flip Fantasia)» von Us3 mit einem Sample von Herbie Hancock «Cantaloupe Island» ist eines der berühmtesten Beispiele dafür. Es gelte, die Musik lebendig zu erhalten und sie gleichzeitig neu zu erfinden, sagt Robert Glasper. Die Fusion von Jazz und Hip-Hop hat Blue Note Records neue Möglichkeiten eröffnet. Dafür stehen heute Jazzmusiker wie Glasper.

Aber auch ein Kendrick Lamar, der auf den Titeln «Alright»

oder «Mortal Man» ab dem Album «To Pimp a Butterfly» Blue-Note-Stücke sampelt. Zweieinhalb Stunden nach der Filmpremiere wird der erste Hip-Hop-Pulitzer-Preisträger der Geschichte am Zürich Open Air auftreten – und mit Sicherheit alten Vorbildern seine Reverenz erweisen. Wie fasst es Musiker und Hip-Hop-Produzent Terrace Martin schön zusammen: «Blue Note steht für Gestern, Heute und Morgen.»

Hinweis

«Blue Note Records: Beyond The Notes» am Donnerstag um 19 Uhr Filmpremiere und Gespräch im Stadtkino, Luzern, mit Niklaus Troxler sowie Pirmin Bossart; musikalisches Intro: Urs Leimgruber.

Kultur Konzerte & Theater & Kunst

KKL Luzern

Riccardo Chailly
©Gert Mothes

Di 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 170.–
21.8. West-Eastern Divan Orchestra – Lisa Batiashvili
Mi 18.20 Luzerner Saal / Eintritt frei
22.8. 40min 1: Brass Ensemble des Luc. Festival Orchestra
Mi 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 170.–
22.8. West-Eastern Divan Orchestra – Daniel Barenboim
Do 18.20 Luzerner Saal / Eintritt frei
Do 40min 2: Münchner Vokal Quartett – Max Hanft
Do 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 240.–
23.8. Chamber Orchestra of Europe – Bernhard Haitink
Fr 19.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 320.–
24.8. Lucerne Festival Orchestra – Riccardo Chailly
Sa 11.00 Konzertsaal / CHF 50.–
25.8. Ensemble der Lucerne Festival Academy – M. Pintscher
Sa 18.30 Konzertsaal / CHF 40.– bis CHF 320.–
25.8. Lucerne Festival Orchestra – Riccardo Chailly
Sa 22.00 Konzertsaal / CHF 50.–
25.8. Musiker d. Luc. Festival Alumni & Luc. Festival Academy
So KKL Luzern
26.8. Erlebnistag des Sommer-Festivals 2018
Mo 18.20 Luzerner Saal / Eintritt frei
27.8. 40min 3: Mahler Chamber Orch. – Sol Gabetta – F.-X. Roth
Mo 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 120.–
27.8. Luzerner Sinfonieorchester – James Gaffigan
Di 18.20 Luzerner Saal / Eintritt frei
28.8. 40min 4: Ensemble der Luc. Fest. Academy – M. Pintscher
Di 19.30 Konzertsaal / CHF 30.– bis CHF 170.–
28.8. Mahler Chamber Orchestra – Sol Gabetta – F.-X. Roth

Öffnungszeiten KKL Kartenverkauf
Schalter-Verkauf: Mo–Fr, 9–18.30 Uhr und Sa 10–16 Uhr
Telefon-Verkauf: Mo–Fr, 13–18.30 Uhr, 041 226 77 77
(Normaltarif) www.kkl-luzern.ch

Hochschule Luzern – Musik

Sa 19.00 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
25.8. Orgelkonzert zum Kirchweihfest
Werke von Martin Schmid, Domenico Zipoli, William Byrd, Georg Friedrich Händel, Guy Bovet, Mutsumi Ueno, Chororgel und Hauptorgel

So 17.00 Uhr, Jesuitenkirche Luzern
26.8. Gottesdienst am Kirchweihfest
John Rutter, Mass of the children; Solisten, Luzerner Kantorei, Collegium Musicum Luzern, Eberhard Rex, Leitung

Fr–So 17.00 Uhr, Südpol Kriens
7.–9.9. Harfenfest
Workshop, Masterclasses, Konzerte

www.hslu.ch/musik / 041 249 26 00

Orgelsommer Hofkirche: Originale

Orgelsommer 2018 – bis 18. September
Immer dienstags: mittags Orgelgewitter; abends Konzert
Alle Konzerte mit Bildübertragung auf Leinwand.

Di 21.8. 12.15 Orgelgewitter* mit Wolfgang Sieber
20.00 Konzert: Bach, Beethoven, Borodin
Rudolf Meyer, Winterthur

Di 28.8. 12.15 Orgelgewitter* mit Wolfgang Sieber
20.00 Konzert: Sweelinck, Hakim, Rawsthorne
Gereon Krahforst, Koblenz/Maria Laach
*anschliessend Führung ins Fernwerk

Detailprogramme: www.hoforgel-luzern.ch

Vorverkauf: www.ticketino.com, Poststellen, LZ-Corner

Luzerner Theater

L 18 19

luzernertheater.ch
041 228 14 14

Ab 7.9. T

Das Luzerner Theater wünscht Ihnen einen wunderschönen Sommer!
Unsere Billettkasse öffnet am 20.08.2018

Jazz Club Luzern

New Harlem Ramblers

Konzertpause bis September/Vorschau:
Grand Casino Luzern Casineum:

16.9. Christoph Stiefel Inner Language Trio
23.9. Herbie's EXPLO 3000
7.10. Peter Protschka Quintet feat. Rick Margitza
14.10. «Jazz am Sonntagmorge»
R&B Caravan
21.10. Christoph Grab's Tough Tenor
4.11. Martin Lechner Band
2.12. Hector Martignon Quartet
16.12. «Jazz am Sonntagmorge»
New Harlem Ramblers

www.jazzclub.ch / Tel. 041 240 75 88

WIR BRINGEN SIE HOCH HINAUS.

WERBEN SIE IN DER LUZERNER ZEITUNG
NZZ Media Solutions AG Telefon 041 429 52 52
Maihofstrasse 76 inserate@lzmedien.ch
6002 Luzern www.nzzmediasolutions.ch

Le Théâtre, Emmen

Philip Maloney

30. August Podiumsgespräch zum 2. Wahlgang
der Emmer Gemeinderatswahlen. Eintritt frei
19.00 Uhr
4. September Die haarsträubenden Fälle des Philip Maloney
20.00 Uhr
Kult! Mit Michael Schacht und Heinz Margot.
8.–23. Sept. Das Wunder von Luzern:
Die Musical-Uraufführung. Ein witzig-ironischer
Blick auf die Leuchtenstadt.
29. September Diner Magique – mit Magic Pierre:
17.45 Uhr
Zauberei und Gastronomie (n. n. wenige Plätze)
12. Oktober Bingo-Show, mit Beat Schlatter
Vor jeder Vorstellung im Le Théâtre:
Nachessen im Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, 6020 Emmenbrücke
Vorverkauf: www.le-theatre.ch, Tel. 041 348 05 05
Mo–Fr 8.00–12.00 Uhr, 13.30–17.00 Uhr
Reservation Restaurant Prélude: Tel. 041 267 08 08

Wer nichts über die Bühnen dieser Welt liest, hat nichts über bewegende Momente zu sagen.

Reden Sie mit:
Luzerner Zeitung

Print . Online . Mobile